

Entscheidung Nr. 6095 vom 07.01.2016

Von Amts wegen auf Anregung von:

Polizei Sachsen
Landeskriminalamt
Neuländer Str. 60
01129 Dresden
53123 Bonn

Verfahrensbeteiligte:

Front Records
c/o Falkenhainer Textil UG
Doktorweg 2
04808 Falkenhain

Az.: 31-1153.59/1/2015

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien hat in ihrer
693. Sitzung vom 07. Januar 2016
an der teilgenommen haben:

von der Bundesprüfstelle:

Stellvertretende Vorsitzende:

[REDACTED]

als Beisitzer/-innen der Gruppe:

Kunst
Literatur
Buchhandel und Verlegerschaft
Anbieter von Bildträgern und von Telemedien
Träger der freien Jugendhilfe
Träger der öffentlichen Jugendhilfe
Lehrerschaft
Kirchen, jüdische Kultusgemeinden und andere
Religionsgemeinschaften

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Länderbeisitzer/-innen:

Baden-Württemberg
Bayern
Brandenburg

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Protokollführer:

Für den Anregungsberechtigten:

Für die Verfahrensbeteiligte:

[REDACTED]
[REDACTED]

entschieden:

Die CD „Was gut ist kommt wieder“
der Gruppe „Freidenker“
Front Records, Falkenhain

wird **nicht** in die Liste der
jugendgefährdenden Medien eingetragen.

SACHVERHALT

Verfahrensgegenständlich ist die im Jahre 2015 veröffentlichte CD „Was gut ist kommt wieder“ der Musikgruppe „Freidenker“, die von der Firma Front Records, Falkenhain, vertrieben wird. Laut Werbetext des Labels werden die Lieder von dem Interpreten „Oiram“ gesungen. Die CD wird im Internet zum Preis von ca. 13 Euro angeboten.

Das in beige Farbe gehaltene CD-Cover zeigt ein Steinrelief mit Adler. Im Booklet sind die Liedtexte abgedruckt, dazu finden sich Zeichnungen von Soldaten und Kriegsszenen.

Die CD enthält 11 Beiträge mit folgenden Titeln und Inhalten:

- Titel 01. Intro
- Titel 02. Freidenker
- Titel 03. Bierfass
- Titel 04. Früher war
- Titel 05. Auf Wiedersehen
- Titel 06. Braune Terroristen
- Titel 07. Schnaps und Bier
- Titel 08. Ehre dem Deutschen
- Titel 09. Machs gut
- Titel 10. Tag für Tag
- Titel 11. Weil ich Soldat war

Titel 01. Intro

Instrumental

Titel 02. Freidenker

Frei, Frei Freidenker
 Frei, Frei Freidenker
 Frei, Frei Freidenker
 Freidenker.

Ich singe meine Lieder und werde dafür eingesperrt.
 So ist das nun mal im eigenen Land, wenn man gegen das System sich wehrt.
 Ich sage was ich meine und wie es ist,
 lass mir nichts sagen, was ich darf und was nicht.
 Meine Gedanken und mein Glauben, den könnt ihr mir niemals rauben
 denn ich bleibe was ich bin,
 Aufrecht und Stolz ein Nationalist.

(2x)

Niemals werde ich mich beugen, eurem kranken System,
 Aufrecht und Stolz ja so gehe ich meinen Weg.
 Niemals werde ich mich ergeben, Freidenker wird es immer geben.
 Niemals werde ich mich ergeben, Freidenker wird es immer geben.

Frei, Frei Freidenker
 Frei, Frei Freidenker
 Frei, Frei Freidenker
 Freidenker.

Titel 03. Bierfass

Nun stehst du da vor mir voll bis oben hin.
 Ich kann's kaum noch erwarten, weil ich so gierig bin.

Knackig braun und wohl geformt, du machst mich so doll an.
 Aus meinen Augen spritzt die Lust, ich muss jetzt einfach ran.
 Ich hol mein blankes Teil heraus, stoß immer fester rein.
 Dein blubbern quietschen zischen, man macht mich das geil.
 Jetzt spritzt es alles raus und ich bin total durchnässt.
 Doch ich muss weiter an dich ran, weil du mir keine Ruhe lässt.

Refrain:

Bierfass, oh Bierfass du machst mich noch verrückt.
 Bierfass, oh Bierfass du bist mein Lebensglück.
 Bierfass, oh Bierfass komm gib mir noch ein Schluck.
 Bierfass, oh Bierfass sonst werd ich noch verrückt.

Nun stehst du da vor mir voll bis oben hin.
 Ich kann's kaum noch erwarten, weil ich so gierig bin.
 Knackig braun und wohl geformt, du machst mich so doll an.
 Aus meinen Augen spritzt die Lust, ich muss jetzt einfach ran.
 Ich hol mein blankes Teil heraus, stoß immer fester rein.
 Dein blubbern quietschen zischen, man macht mich das geil.
 Jetzt spritzt es alles raus und ich bin total durchnässt.
 Doch ich muss weiter an dich ran, weil du mir keine Ruhe lässt.

Ref. (4x)

Titel 04. Früher war

Früher war alles besser, früher war alles gut.
 die Menschen waren stolz, das ehrene Herz voller Mut,
 unsere Großväter und Väter, sie zogen voller Stolz in den Krieg.
 Sie kämpften bis zur letzten Patrone, denn was zählte war nur der Sieg.

Refrain:

Ehre deine Ahnen, deren Blut durch Deine Adern fließt.
 Lass die Götter es wissen, dass du stolz darauf bist.
 Bewahr den Glauben an die alte Zeit
 und steh entschlossen für dein Land zum Kampf bereit.
 Bewahr den Glauben an die alte Zeit
 und steh entschlossen für dein Land zum Kampf bereit.

Früher war alles besser, früher war alles gut.
 Da wo man noch für den Verrat noch am Galgen hing,
 der Schwur und der Eid, das war ihr höchstes Gebot.
 Niemals aufzugeben und zu kämpfen bis in den Tod.

Ref.

Früher war alles besser, früher war alles gut.
 Da wehte noch eine Fahne, man kennt sie noch ganz gut.
 Darauf abgebildet war Unser Stolz zu sehen.
 Auch nach all der Zeit wird die Fahne nicht untergehen.

Ehre deine Ahnen, deren Blut durch Deine Adern fließt.
 Lass die Götter es wissen, dass du stolz darauf bist.
 Bewahr den Glauben an die alte Zeit
 und steh entschlossen für dein Land zum Kampf bereit,
 bereit, bereit zum Kampf bereit,
 bereit, bereit zum Kampf für Deutschland bereit.

Titel 05. Auf Wiedersehen

(Ausschnitt aus TV-Reportage: bayerischer Innenminister Hermann: „Es kann nicht das Ziel sein, dass alle, die mit ihren wirtschaftlichen Lebensverhältnissen dort unzufrieden sind, nun nach Deutschland kommen und hier

Asyl beantragen. Das kann nicht sein, die Asylanträge werden auch alle abgelehnt, aber da sind sie erst mal monatelang hier und kosten hier natürlich auch unseren Staat eine ganze Menge.“ – Reporter: „Vor wenigen Wochen: Nahe Tripolis legt ein Boot ab, Ziel Europa. An Bord rund 850 Afrikaner. Später bricht Panik aus als das Boot kentert.“ Einspielung der Titelmelodie des Films „Titanic“)

Was ist nur los in unserem schönen Land.
zu Scharen kommen sie von überall her gerannt
mit Schiffen aus Ägypten landen sie an Europas Küsten.
Ich kann das schon längst nicht mehr sehn.
Dann landen sie erst mal in Spanien oder Italien.
Selbst dafür soll der Deutsche jetzt auch schon zahlen.
Sie durchqueren andere Länder bis sie angekommen sind.
Deutschland heißt ihr Ziel, denn hier ist man ja blind.

Refrain:

Lasst uns die Kapitäne sein.
Das Schiff und der Flieger, sie steh'n schon längst bereit.
Gute Heimkehr und auf nimmer Wiedersehn.
Wir wollen keinen von euch hier noch mal seh'n.
Denn wir wollen keinen von euch hier noch mal seh'n.
Tschüss lebt wohl, auf Wiedersehn.

In Deutschland angekommen lernen sie schnell das Gesetz.
Ohne zu fragen werden Häuser besetzt.
Sie stellen ihre Forderungen und bleiben einfach im Land.
Man fühlt sich ja auch pudelwohl hier im Schlaraffenland.
Es ist ja auch kein Wunder, denn sie kommen ja in Massen.
Manche verkaufen ihre Drogen und fangen an zu morden.
Man sollte toleranter sein um ihre Kultur zu verstehen.
Dazu kann ich nur eins sagen, wer hat euch denn in den Kopf gesecht.

Ref.

Damit wäre ja schon fast alles gesagt.
Unsere Schiffe und Flieger gehen direkt nach Afrika.
Einen Rückfahrchein nein, den kann man nicht buchen
und wahre euch Gott es doch zu versuchen.
Denn so dumm könnt selbst ein Esel nicht sein,
ins deutsche Land kommt ihr nicht wieder rein.
Ihr braucht es erst gar nicht zu bemühen, sonst werden hier die.... *(Rest unverständlich)*

Titel 06. Braune Terroristen

Warum lasst ihr euch das bieten? Warum setzt ihr euch nicht zur Wehr.
Es ist doch nun gar nicht all zu schwer.
Ein ganzes Volk, das wollen sie zerstören,
unsere Warnung wollte niemand hören.
Der Kampf gegen ein korruptes System, ja er wächst Tag für Tag.

Refrain:

Ihr nennt uns Braune Terroristen in unserem eigenem Land.
Doch endlich hat das Volk die Wahrheit erkannt.
Jahrelang hat man geschwiegen, war taub und blind,
doch jetzt hat man erkannt, wer die echten Terroristen sind.

Erst waren es nur 100, doch bald sind es Millionen
die auf die Straße gehen und schreien ihre Parolen.
Seit tausenden von Jahren fließt hier unsrer Ahnen Blut.
Das lassen wir uns nicht nehmen, deshalb seid auf der Hut.

Ref.

Die Flamme des Volkes ja sie ist entfacht, wir wollen nicht leben in einem Gottesstaat. (2x)

Ref. (2x)

Titel 07. Schnaps und Bier

Der Schnaps und das Bier sind heute frei, darum lasst uns einen heben.
Wer es auch immer sei, der Spender soll hochleben.
Man soll nicht vergessen, drei Bier sind auch ein Essen.
Denn du geliebte Leber verzeih, denn die Getränke sind heute frei.

Der Schnaps und das Bier sind heute frei, und auch gut für die Nieren.
Es ist halt nur immer so blöd, man muss so viel urinieren.
Selbst der Arzt empfiehlt es als Arznei, wie sollte es denn auch anders sein.
Denn die Getränke sind natürlich heut Abend alle frei.

Refrain:

Saufen Saufen, macht das Spaß, erhebt euer Glas.
Denn unser letzter Wille ist noch mehr Promille.

Der Schnaps und das Bier sind heute frei, drum lassen wir's auch laufen,
was kann es denn noch schöneres geben als kostenlos zu saufen.
Wir trinken heute ohne Qualen und denken nicht ans bezahlen.
Denn wie sollte es denn auch anders sein, die Getränke sind heute frei.

Ref.

Der Schnaps und das Bier sind heute frei, das Glas man mir doch fülle.
Heut ist es mir auch einerlei, gesammelt wird nur die Promille.
Heut spielt's auch keine große Rolle, erst recht nicht bei der Verkehrskontrolle.
Denn dann sag ich schmunzeln zur Bullerei, die Getränke waren heute frei.

Ref. (2x)

Titel 08. Ehre dem Deutschen

(Aussagen von Kriegsveteranen, dazu elegische Musik:)

„... Schlacht von .. in russische Gefangenschaft gekommen, das heißt wir waren zehn oder zwölf Leute, alles Jugendliche wach ich, noch nicht 17 Jahre alt, ein Unteroffizier, der gut russisch sprach, der uns dann durch die Gefahren gebracht hat. Als wir dann wirklich gefangen genommen wurden, das heißt also Hände hoch, alles aus den Taschen raus, egal ob Nagelschere oder was weiß ich oder Fotos, alles raus, und Schuhe aus. Schuhe hatten die Russen grundsätzlich nicht. Alle Leichen, die im Wald lagen, lagen alle immer ohne Schuhe. Deutsche tote Soldaten mit Schuhen gab es nicht. So, dann kam ich jetzt nun in Gefangenschaft und dann mussten wir, bin ich ohne Schuhe barfuß in einer großen Kolonne mit anderen Kriegsgefangenen, die dazu stießen, ich schätze heute mal ungefähr 800 Leute, es können 100 weniger oder mehr gewesen sein, schätze ich so nach dem, was ich von Marschkolonnen so von der Wehrmacht her im Auge hatte. Also, ich bin dann barfuß nach Hoyerswerda bei Cottbus gelaufen. Die Narben von den aufgeplatzten Füßen habe ich heute noch an den Hacken.“

„Wir haben in gutem Glauben gehandelt, indem wir die Heimat verteidigt haben. Dass der Feind wirklich in unser Land hineinkam, das hat uns immer wieder den Mut gemacht und den Willen dazu zu verteidigen. Das war das Eine. Und das Durchhalten, das war auf der anderen Seite die Kameradschaft miteinander. Das gibt es im zivilen Leben in der Form nicht, dass man monatelang oder jahrelang in einer Einheit im Verband zusammengehört, lebt monatelang im Bunker, kämpft, hilft einander und ist aufeinander angewiesen.“

„Und sein Volk und seine Familie waren in Gefahr und er war bereit zu deren Abwehr sein Leben einzusetzen.“

Deutschland, das Land meiner Ahnen tausendfach wurdest du verraten.
Millionen Soldaten zogen in den Krieg, ihr oberstes Gebot das war der Sieg.
Divisionen sind für uns marschiert, haben gekämpft für unser Land.
Treue Verluste noch immer Schmerzen, fast vergessen ist euer tapferer Kampf.

Refrain:

Ihr seid gefallen damit wir leben können. Doch was bekamst ihr dafür als Lohn.
Doch was hat man euch dafür gegeben! Nur Verachtung, Spott und Hohn.
Unvergessen sind eure Heldentaten - Ehre dem deutschen Soldaten,
Unvergessen sind eure Heldentaten - Ehre dem deutschen Soldaten.

Gefroren habt ihr bei Eis und Schnee euer Wille ja das war der Sieg.
Heute sehe ich die Gräber unserer Soldaten, sie wurden ganz erbärmlich verraten
und heute soll man euch nicht mal ehren. Ich frage mich wer sollte mir das verwehren.
Gefallen seid ihr für unser Land, gefallen seid ihr für unser Vaterland,
Gefallen seid ihr für unser Land

Ref.

Titel 09. Machs gut

In so viel Stunden da denke ich an Dich. Noch immer laufen mir die Tränen durchs Gesicht.
Mein Freund, jetzt bist du nach langen Bangen, doch aus dieser Welt gegangen,
eine Lücke hast du hier hinterlassen. Die Erinnerung an dich sie werden nicht verblassen.
Mein Leben hast du so sehr geprägt, hast viele Herzen im Leben bewegt.

Refrain:

Mach's gut, bis bald. Auf Wiedersehen,
warum musstest du so zeitig von dieser Welt nur gehen.
So viel erlebt in manchen Stunden gelacht, geweint und auch getrunken.
Doch diese Zeit ist leider vorbei, du bist gegangen, jetzt bist du frei, frei, frei, frei.

In diesem Alter sollte keiner gehen, sondern voller Kraft im Leben stehen.
Die Stärke des Kriegers am rechten Fleck nun bist du gegangen und für immer weg.
Ich neige mein Haupt und denke an dich. Mein Versprechen hier, vergessen werde ich dich nicht.
Nun lass ich dich ziehen, hab keine Wahl, doch wir sehen uns wieder mein Freund und Kamerad.

Ref.

So stehen wir nun an deinem Grab, du treuer Freund und Kamerad.
Unsere schwarzen Fahnen sind gesenkt zum letzten Gruß, zum stillen Gedenken.
Jetzt gehst du durch die heil'ge Zeit, göttliche Fahrt zum geistigen Reich.
In mancher stiller Stunde gedenke wir nun dein, wirst im Geiste ein fehlender Freund uns sein.

Ref.

Mach's gut, bis bald. Auf Wiedersehen,
warum musstest du so zeitig nur von dieser Welt nur gehen.
So viel erlebt in manchen Stunden gelacht, geweint aber auch getrunken.
Doch diese Zeit ist leider vorbei, jetzt du bist gegangen, und jetzt endlich frei.

Titel 10. Tag für Tag

Tag für Tag kannst du es sehn wie Deutschland so langsam untergeht.
Die Menschen kaputt, die Gesellschaft zerstört, keiner da der sich an diesem Zustand stört.
Politiker die versagen denn keiner will die Verantwortung hier tragen.
Mütter die ihre Kinder töten unser Land in größten Nöten.
Unsere Kinder ja sie spielen im Dreck mit der Nadel im Arm und jeder schaut weg.
Die Wut des Volkes man kann sie spüren wie ein Fass vorm explodieren.

Refrain:

Deutschland so heißt unser Land dich geben wir nicht mehr her
von Norden bis nach Süden. Von den Bergen bis ans Meer.
Wir lieben unser Vaterland und lassen es niemals untergehen.
Gemeinsam können wir es schaffen damit es wieder aufersteht.

Tag für Tag kannst du es seh'n wie Deutschland so langsam untergeht.

Von Behörden wird man schikaniert und die freie Meinung wird zensiert.
 Das eigene Leben wird ausspioniert von der Staatsmacht dann ruiniert.
 Allseits hört man eure Stimmen, die sagen man ist Nazi und Faschist.
 Doch wir bleiben was wir sind, stolz Deutsch ein Nationalist.

Ref.

Tag für Tag kannst du es sehen wie Deutschland so langsam untergeht.
 Überfremdung in jeder Stadt, man wie habe ich das satt.
 Wohin soll das bloß noch alles führen, das kann es doch nicht sein,
 die die unser Land verachten, lässt man auch noch rein.
 Für den Deutschen kein Geld, aber für Fremde aller Welt.

Ref.

Die Stunde null, ja sie wird kommen, gebt immer schön drauf acht.
 Denn viel zu lange seid ihr schon an der Macht.
 Das Schweigen hat ein Ende jetzt kommt die Zeit.
 So ist das nun mal über Jahre, wenn man das Volk bescheißt.
 Eure Stühle sind am wackeln und wir holen euch vom Thron.
 Dann beginnt endlich was beginnen muss, die Revolution.

Ref. (2x)

Titel 11. Weil ich Soldat war

„Weil ich Soldat war, soll ich mich schämen. Weil ich Soldat war, soll ich mich rechtfertigen. Weil ich meine Pflicht tat und Befehle ausführte, nennt man mich heute Mörder und Verbrecher. Weil ich von zuhause fort ging um meinem Land zu dienen mit schweren matschverschmierten Stiefeln in fernen Ländern kämpfte als Soldat ehrenhaft und ritterlich.

Heute bin ich totgesagt, ein Kriegsverbrecher an der Menschheit. Diejenigen die mich und meine Generation verurteilen, sind jung und waren nicht dabei. Sie lernen nur das Schwarze was geschehen ist. Sie urteilen und verurteilen vorschnell aus Schulbüchern lernend und von den Medien aufgestachelt.

Der deutsche Soldat wird von Nachbarländern heute immer noch verurteilt, die überall in andere Ländern einfielen, und über einen Kamm geschert. Der deutsche Soldat, und so auch ich, wird von Ländern geächtet, warum auch immer, obwohl sie selber von 1930 bis 1945 sogar ihre eigenen Landsleute für Deutschland und die Wehrmacht waren. Norwegen, Holland, Dänemark, Belgien, Frankreich, Italien sowieso und sogar England warben im eigenen Land für die deutsche Armee.

Sämtliche Eliteeinheiten der heutigen Zeit werden zum Töten ausgebildet. Fremdenlegionen werde zum Töten für Geld angeheuert. In der Ex-DDR Folterungen und Morde, keiner kennt die Zahl der Vermissten wirklich. Die Verantwortliche gehen meist frei aus und bekommen ein Freifahrtschein im Ausland und das sogar mit Rentenanspruch.

Aber ich, so spricht der Kriegsverlierer, bin ein Unmensch? Die Besatzungstruppen, die deutsche Frauen und Kinder und Frauen mit der Zunge an den Tisch nagelten und dann den Stuhl wegtraten, die junge Soldaten mit Klavierseilen erhängten, die Frauen und Kinder vergewaltigten und Städte und Dörfer in Deutschland ausradieren wollten.

Die Morde an meinen Kameraden mit verbotenen Sprenggeschossen vornahmen, obwohl es verboten war. Das sind die Guten, weil eben die Sieger sich Befreier nannten. Ich sah Kameraden sterben, von Granaten zerfetzt, nichts blieb übrig als nur der Name in seinem Beileidsschreiben, Gefallen für Vaterland, und seine zur Heimat gebrachte halbe Erkennungsmarke, wenn überhaupt. Ich sah Kameraden leiden ohne Arme und Beine, Torsos an den Wänden, in Körben aufgehängt um ihr klägliches Leben zu fristen.

Ich sah Kameraden von Bajonetten durchlöchert, Kehlen durchgeschnitten von den Siegern, von den Befreiern. Frauen und Kinder in der Heimat dahingeschlachtet, erschossen, vergewaltigt oder erdrosselt. Und dies alles weil wir Verlierer waren?

Ich soll mich rechtfertigen und mich schämen weil ich deutscher Soldat war? Niemals werde ich das tun, niemals!“

Und so endet der Brief mit seinen letzten Worten. Ruhm und Ehre dem deutschen Soldaten. Dies ist ein Brief von einem unbekannten Soldaten, leider hat er keine Möglichkeit mehr, auf seinen letzten Brief zu antworten, da er am 22. Mai 2014 zur großen Armee abberufen wurde. Ruhe in Frieden, du unbekannter Soldat.

Das Lied Nr. 08 „Ehre dem Deutschen“ ist in abgewandelter Form unter dem Titel „Ruhm und Ehre“ auf der CD „Die Jahre“ des Interpreten „Oiram“ enthalten, die mit Entscheidung Nr. 6013 vom 08.05.2014, bekannt gemacht im Bundesanzeiger AT vom 30.05.2014, indiziert wurde (Listenteil A). Das Lied wurde in jener Entscheidung neben weiteren Beiträgen als den Nationalsozialismus verherrlichend eingestuft. Mit der Parole „Ruhm und Ehre dem deutschen Soldaten“ erfolge eine positive Bezugnahme auf den Nationalsozialismus. Diese Formulierung ist in der nun vorliegenden Version des Liedes nicht enthalten, es heißt dort nun „Ehre dem deutschen Soldaten“.

Mit Schreiben vom 28.10.2015 regt das Landeskriminalamt Sachsen die Indizierung der CD an. Die Texte der Lieder Nr. 05, 06 und 10 könnten zu Gewalttätigkeit anreizen.

Zur CD sind im Internet, über die Wiedergabe des Werbetextes des Labels hinaus, keine Rezensionen zu finden.

Die Verfahrensbeteiligte wurde form- und fristgerecht benachrichtigt, dass über die CD in der Sitzung des 12er-Gremiums vom 07.01.2016 entschieden werden solle. Sie hat sich hierzu nicht geäußert und von ihrem Anwesenheitsrecht in der Sitzung keinen Gebrauch gemacht.

Wegen der weiteren Einzelheiten des Sach- und Streitstandes wird auf den Inhalt der Prüfskizzen und auf den der CD Bezug genommen. Die Lieder der CD wurden dem Gremium in der Sitzung auszugsweise vorgespielt. Den Mitgliedern des Gremiums lagen sämtliche Liedtexte vor.

G R Ü N D E

Die CD „Was gut ist kommt wieder“ der Gruppe „Freidenker“ war nicht zu indizieren.

Das 12er-Gremium hat sich mit dem Inhalt der CD sowie mit den Ausführungen des Anregungsberechtigten ausführlich auseinandergesetzt. Im Ergebnis ist das Gremium nicht mehrheitlich zu der Auffassung gelangt, dass vorliegend eine Indizierung zu erfolgen hatte.

Nach § 18 Abs. 1 Satz 2 JuSchG sind Medien u.a. dann jugendgefährdend, wenn sie unsittlich sind, verrohend wirken, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen oder Rassenhass anreizen oder wenn sie Gewalthandlungen wie Mord- und Metzelszenen selbstzweckhaft und detailliert darstellen oder Selbstjustiz als einzig bewährtes Mittel zur Durchsetzung der vermeintlichen Gerechtigkeit nahe legen.

Das Gremium hat erörtert, ob der Inhalt der CD ein Anreizen zum Rassenhass bzw. eine Verherrlichung des Nationalsozialismus darstellt.

Der Begriff der zum Rassenhass anreizenden Medien konkretisiert das allgemeine verfassungsrechtliche Diskriminierungsverbot des Art. 3 Abs. 3 Satz 1 GG. Mithin ist der Begriff „Rasse“ weit auszulegen. Zum Rassenhass anreizende Träger- und Telemedien sind solche, die geeignet sind, eine gesteigerte, über die bloße Ablehnung oder Verachtung hinausgehende feindselige Haltung gegen eine durch ihre Nationalität, Religion oder ihr Volkstum bestimmte Gruppe zu erzeugen, welche zugleich bei Kindern und Jugendlichen einen geistigen Nährboden für die Bereitschaft zu Exzessen gegenüber diesen Gruppen schafft (Nikles, Roll, Spürck, Erdemir, Gutknecht; Jugendschutzrecht; 3. Auflage; § 18 Rn. 5). Ein Medium reizt mithin zum Rassenhass an, d.h. stellt Rassenhass als nachahmenswert dar, wenn darin Menschen

wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer anderen Rasse, Nation, Glaubensgemeinschaft o.ä. als minderwertig und verächtlich dargestellt oder diskriminiert werden (Ukrow, a.a.O., Rn. 284).

Neben den in § 18 Abs. 1 Satz 2 JuSchG aufgeführten Medien sind nach langjähriger Spruchpraxis der Bundesprüfstelle, bestätigt durch höchstrichterliche Rechtsprechung, auch solche Medien jugendgefährdend, die den Nationalsozialismus verherrlichen oder verharmlosen.

Jugendgefährdende Propagierung der NS-Ideologie liegt vor, wenn für die Idee des Nationalsozialismus, seine Rassenlehre, sein autoritäres Führerprinzip, sein Volkserziehungsprogramm, seine Kriegsbereitschaft und seine Kriegsführung geworben wird; ferner dann, wenn das NS-Regime durch verfälschte oder unvollständige Informationen aufgewertet und rehabilitiert werden soll, insbesondere wenn Adolf Hitler und seine Parteigenossen als Vorbilder (oder tragische Helden) hingestellt werden. Die in einer Aufwertung, Rehabilitierung oder Verharmlosung der NS-Ideologie liegende Eignung zur sittlichen Gefährdung von Kindern und Jugendlichen im Sinne einer sozialetischen Desorientierung hat das Bundesverfassungsgericht anerkannt, vgl. BVerfG, Beschluss vom 11.01.1994 -1 BvR 434/87-, BVerfGE 90, 1, 18, und der Senat für vergleichbare Medien wiederholt bestätigt (vgl. etwa Senatsurteil vom 04.09.2001 - 20 A 1161/99 -, UA S. 14 m.w.N.).

Zunächst wurde festgestellt, dass mehrere Lieder der CD gesellschaftskritische und politische Äußerungen enthalten. Die Texte richten sich vor allem gegen die deutsche und europäische Einwanderungspolitik sowie gegen Menschen, die in Deutschland Asyl suchen. In diesen Worten kommen eine allgemeine Unzufriedenheit mit den Zuständen in der Bundesrepublik Deutschland sowie eine generelle Angst vor einer Überfremdung zum Ausdruck. Im Gremium bestand Einigkeit darüber, dass diejenigen Aussagen, die sich gegen die deutsche und europäische Einwanderungspolitik richten, nicht als jugendgefährdend einzuschätzen waren. Ein Teil des Gremiums sah jedoch den Inhalt des Liedes Nr. 05 „Auf Wiedersehen“ als zum Rassenhass anreizend an, da darin die Aussage getroffen werde, Flüchtlinge und Zuwanderer sollten generell abgewiesen und in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden.

Diese Auffassung teilt die Mehrheit des Gremiums nicht, sondern sieht den Liedinhalt als einen solchen an, der sich, trotz der teils drastischen Formulierungen, noch im Rahmen der Meinungsäußerungsfreiheit bewegt. Auch lässt diese allgemeine Ablehnung nicht den Schluss zu, dass konkret zu Gewalt gegenüber Asylsuchenden aufgefordert wird.

Ein Teil des Gremiums sah in einigen Liedbeiträgen überdies eine Verherrlichung des Nationalsozialismus als gegeben an. So wurden insbesondere die Titel Nr. 04 „Früher war“, Nr. 08 „Ehre dem Deutschen“ und Nr. 10 „Tag für Tag“ intensiv und kontrovers diskutiert.

Dort heißt es u.a.: *„Früher war alles besser, früher war alles gut. Da wehte noch eine Fahne, man kennt sie noch ganz gut. Darauf abgebildet war Unser Stolz zu sehen.“* (Nr. 04) sowie *„Ihr seid gefallen damit wir leben können. Doch was bekam ihr dafür als Lohn. Doch was hat man euch dafür gegeben! Nur Verachtung, Spott und Hohn. Unvergessen sind eure Heldentaten - Ehre dem deutschen Soldaten“* (Nr. 08) und *„Wir bleiben was wir sind, stolz, deutsch, ein Nationalist (...) Wir lieben unser Vaterland und lassen es niemals untergehen. Gemeinsam können wir es schaffen, damit es wieder aufersteht.“* (Nr. 10).

Das Gremium hat sich der Auffassung nicht mehrheitlich angeschlossen, sondern hält die vorliegenden Aussagen für nicht so gestaltet, dass eine eindeutige Verherrlichung der NS-Zeit festzustellen wäre. Im Vordergrund der Texte steht vornehmlich die Anerkennung und Würdigung der Einzelschicksale der deutschen Soldaten und nicht eine generelle Verherrlichung der nationalsozialistischen Ideologie und Kriegsführung. Auch ist das Wort „Nationalist“ nicht mit dem Ausdruck „Nationalsozialist“ gleichzusetzen. Nationalismus kann als eine ideo-

logische Form der kollektiven Identitätsstiftung bzw. als eine besondere emotionale Bindung an die Nation und die Loyalität ihr gegenüber definiert werden.

Eine Listenaufnahme war nach alledem nicht auszusprechen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Eine Anfechtungsklage gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats ab Zustellung beim Verwaltungsgericht Köln, Appellhofplatz 1, 50667 Köln, erhoben werden. Die Klage ist gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundesprüfstelle zu richten (§§ 25 Abs. 1, 2, 4 JuSchG; 42 VwGO). Sie hat keine aufschiebende Wirkung.

